Mittag-Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Hundertundzweiter Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 700

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 7. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Okt. [Deutschland und die armenische Frage.] Ueber die Stellung der deutschen Politik zu den jüngsten Vorgängen in Konstantinopel wird uns von bemerkenswerther Seite gesagt, daß ein stärkeres Heraustreten in Bezug auf die armenische Frage auch jetzt nicht stattfinden werde. Die deutsche Politik wird diesen Dingen abwartend wie bisher auch weiterhin gegenüberstehen. Die Schwierigkeiten werden vollauf gewürdigt, in denen sich diejenigen Mächte befinden, die sich in der armenischen Frage stark engagirt haben. Aber unbeschadet der allgemeinen und keiner näheren Charakterisirung bedürfenden Interessen, die auch die Mitglieder des Dreibundes an der Herstellung der Ruhe und Ordnung im türkischen Reiche haben, gilt es hier nicht als die Aufgabe namentlich Deutschlands, die Initiative zu ergreifen und die bedrängte Lage der Pforten-Politik noch mehr zu kompliziren.

— Durch Kabinets-Ordre vom 4. Oktober ist der Direktor des Bildungswesens der Marine, Vize-Admiral v. Reiche, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Sterns zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone zur Disposition gestellt, ferner der Kontre-Admiral Thomsen unter Beförderung zum Vize-Admiral zum Chef der Marinestation der Ostsee und der Kontre-Admiral Oldekop zum Direktor des Bildungswesens der Marine ernannt worden.

L. C. Herr von Hammerstein, liest man in der „Nation", hat die große Güte gehabt, beinahe zweihundert Briefe — es fehlen an dieser runden Summe nicht gar viele — für die Charakterisirung seiner Freunde und Parteigenossen aus seinem Archiv freundlichst abzusplittern; diese Briefe werden voraussichtlich im Reichstage ihre Rolle spielen und bis dahin bleibt den betreffenden Briefschreibern eine Frist, sich reiflich zu überlegen, was sie seiner Zeit an Loyalität und Patriotismus brieflich deponirt haben; nach allem, was man hört, sind die gegenwärtigen Besitzer der Briefe keine politischen Gemüthsmenschen. Aber auch Herr von Hammerstein besitzt gewiß noch weitere gewichtige Stücke, deren Verwerthung er sich wahrscheinlich selbst vorbehalten hat, so daß zur Beleuchtung der konservativen Partei, wie sie ist, noch mancher historische Beitrag zu erwarten steht. Dann freilich, wenn die unbequeme Oeffentlichkeit diese Beiträge besitzen wird, ist es fatalerweise doch wohl nicht ganz egal, in welcher Gesellschaft man politisch sich befinden wird.

— Die „Post" meldet: Der sächsische Geheime Finanzrath v. Körner, bisher stellvertretender Bundesrathsbevollmächtigter, habe seine Stellung als Direktor im Reichsschatzamte als Nachfolger des seiner Zeit zum Unterstaatssekretär beförderten Wirkl. Geh. Raths Aschenborn angetreten.

— Die vom Minister des Innern angeordneten Erhebungen über die Theater sollen dem Vernehmen nach zur Entscheidung der Frage dienen, welche Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung sich empfehlen würde. Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, der dem Reichstage in der letzten Tagung vorlag, jedoch nicht erledigt und vielfach abfällig beurtheilt wurde, wollte dem Paragraphen 32 der Gewerbeordnung folgende Fassung geben: „Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubniß. Dieselbe gilt nur für das bei Ertheilung der Erlaubniß bezeichnete Unternehmen. Zum Betriebe eines neuen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer anderen Erlaubniß. Die Erlaubniß ist zu versagen, wenn der Nachsuchende den Besitz der zu dem Unternehmen nöthigen Mittel nicht nachzuweisen vermag, oder wenn die Behörde auf Grund von Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß derselbe die zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht nicht besitzt." In der Begründung hieß es, daß der in den letzten Jahren häufig erfolgte Zusammenbruch von Theaterunternehmungen, bei dem das Theaterpersonal und zahlreiche Gewerbetreibende schwer geschädigt worden, hauptsächlich auf die Unzulänglichkeit der Mittel zurückzuführen gewesen sei.

— Auf das Huldigungstelegramm der in Merseburg tagenden 8. Generalversammlung des Evangelischen Bundes an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen: Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich über den telegraphischen Gruß der 8. Generalversammlung des Evangelischen Bundes herzlich gefreut und lassen für den Ausdruck unverbrüchlicher Anhänglichkeit danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geheimer Kabinetsrath.

Parteitag der Deutschen Sozialdemokratie.

H. **Breslau,** 6. Oktober.

Im Saale zum „Deutschen Kronprinzen" trat Sonntag Abend der diesjährige sozialdemokratische Parteitag zusammen. Es ist seit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes der sechste Kongreß der Partei. Obwohl Breslaus geographische Lage einem deutschen Kongreß nicht günstig ist, sind die Delegirten aus allen Theilen Deutschlands sehr zahlreich eingetroffen. Bis gestern Abend waren 215 Delegirte und Abgeordnete beim Bureau gemeldet. Der Vorstand ist selbstverständlich in corpore vertreten, Bebel, Singer, Liebknecht und Auer waren schon gestern hier anwesend, ebenso die Mitglieder der auf dem letzten Parteitag gewählten Agrarkommission, auch die Reichstagsfraktion ist fast vollzählig erschienen.

An der Spitze des Lokalkomitees stehen der frühere Abgeordnete Bruhns und der Schriftsteller Bruno Geiser. Das Versammlungslokal ist festlich dekorirt. Das Podium, die Rednertribüne und die Gallerie sind roth drapirt und mit Guirlanden geschmückt. An der Gallerie gegenüber der Rednertribüne ist ein Kreideporträt von Friedrich Engels angebracht. Ueber dem Podium leuchtet das Wort Karl Marx's „Proletarier aller Länder vereinigt Euch" in den Saal.

Im Saale längs dem Podium für das Bureau sind die Berichterstatter placirt. Etwa drei Dutzend Vertreter der Presse sind erschienen, der dritte Theil unter ihnen sind Ausländer. Die belgische, die englische und österreichisch-ungarische Presse sind vertreten, besonders zahlreich sind französische Journalisten anwesend.

Die Vorversammlung wurde durch ein Begrüßungslied, vom Breslauer Arbeitersängerbund vorgetragen, eingeleitet.

Dann begrüßte Bruhns-Breslau im Namen der sozialdemokratischen Partei Breslaus die anwesenden Delegirten. Redner giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Parteitag dem Parteileben Breslaus neuen Ansporn geben wird. Die Arbeiterschaft sei in Breslau nicht weich gebettet, der größte Theil der Arbeiterschaft folge schon der rothen Fahne und der Zeitpunkt werde nicht fern sein, wo die ganze Arbeiterschaft Breslaus der Sozialdemokratie angehören werde. Redner schließt mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Liebknecht eröffnete darauf den Parteitag mit einer längeren Ansprache. Er führt etwa Folgendes aus: Breslau ist die Stadt, in der Ferdinand Lassalle geboren, der die moderne Arbeiterbewegung in Fluß gebracht hat, hier ruhen noch andere Vorkämpfer des Proletariats, Reinders, Kaiser und Kräcker. Breslau ist aber auch die Hauptstadt derjenigen Provinz in der sich der erste Klassenkampf abgespielt hat, ich meine den Weber-Aufstand vor jetzt 51 Jahren. Der Kampf, der Heine zum größten Revolutionsliede, dem „Weberliede" begeistert hat, der Kampf dem wir auch Freiligraths unsterbliches Gedicht „Rübezahl" zu verdanken haben. Der Same des Kommunismus hat hier zuerst Boden gefaßt. Mitte der vierziger Jahre war hier die sogenannte Kommunisten-Verschwörung entstanden. Die Verfolgungen von Schlöffel, Reichenbach und Wander sind noch in Aller Erinnerung, die Sonne des Kommunismus ist in Schlesien nie erstickt worden. Am 19. Juli 1848 wurde hier schon der Antrag gestellt, an der hiesigen Universität einen Lehrstuhl für den Sozialismus zu errichten. Nees von Esenbeck war der damalige Vorkämpfer unter den Männern der Wissenschaft. Es ist kein Zufall, daß Ferdinand Lassalle gerade hier in Breslau geboren ist. Was Lassalle war, brauche ich nicht erst hervorzuheben. Wir treiben keinen Personenkultus. Er hat Fehler gemacht, er hat sich in politischer Hinsicht oft getäuscht. Das eine Verdienst wird ihm aber Niemand bestreiten, daß er die moderne Arbeiterbewegung in Fluß gebracht. Als Lassalle lebte, war die Partei nicht groß. Das liegt daran, daß unsere Partei in den Verhältnissen wurzelt, nicht von einer Person oder einem Genie abhängig ist, Niemand von uns wird sich mit Lassalle als Agitator vergleichen wollen, und doch zählt die Partei heut Millionen Anhänger. Die Partei war damals so klein, weil der Kapitalismus seinen verheerenden Rundlauf durch Deutschland noch nicht angetreten und vollendet hatte. Es sind die Verhältnisse, die uns stark gemacht haben. Die Geschichte unserer Partei ist eine Geschichte ununterbrochener Verfolgungen. Was haben diese Verfolgungen den Machthabern genutzt? Die Wurzeln der Partei sind nur noch fester eingeschlagen, die Partei ist im Sturm erprobt und zu einer Kampfpartei erzogen worden und können dafür nur dankbar sein. Im vorigen Jahre drohte die Umsturz-Vorlage. Wir sagten: Wohlan, sie mag kommen. Es mag wohl Manches und Mancher umgestürzt werden, die Sozialdemokratie wird sie nicht umstürzen. (Bravo.) Die Vorlage hat kläglich Schiffbruch gelitten, man hätte neben der Sozialdemokratie Kultur und Wissenschaft zerstören müssen. Man scheint aber im Kampfe gegen die Sozialdemokratie mit den Grundlagen des heutigen Staates nicht auskommen zu können. Man will das Allgemeine Wahlrecht beseitigen. Nun, das Allgemeine Wahlrecht wird von der deutschen Sozialdemokratie vertheidigt werden. Lassalle, der Mann, der hier auf dem jüdischen Friedhofe begraben liegt, hat der Arbeiterschaft den Nutzen des Allgemeinen Wahlrechts als Waffe gelehrt und sie wird sie sich nicht nehmen lassen.

Jetzt fängt eine neue Bewegung gegen die Sozialdemokratie an. Unter dem Schutz der höchsten Staatsmacht werden wir beleidigt, mit Hilfe der höchsten Staatsmacht wird zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufgefordert. Wir stehen zu hoch, als daß die Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, an uns heranreichen können. Und wenn man uns den Kampf anbietet, so stehen wir unseren Mann, so kämpfen wir. Die Macht des Reiches ruhe nicht in den Bajonetten, sie beruhe auf dem allgemeinen Wahlrecht und wenn die Arbeiterklasse zum allgemeinen Wahlrecht steht, so geht entweder das Reich unter oder die Sozialdemokratie siegt. Die Sozialdemokratie wird aber siegen. Was nun den diesjährigen Kongreß anlangt, so wird ihn das Agrarprogramm am meisten beschäftigen. Die Gegensätze sind schon scharf aufeinander geplatzt, die Partei hat dadurch aber nur gewonnen, es wird nur Klarheit geschafft.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß auch der Breslauer Kongreß die Partei stärken möge für die neuen Kämpfe, die uns erwarten. Für uns ist die Logik der Thatsache, die über aller Kraft eines einzelnen Menschen steht, und ständen ihm auch hunderttausend Bajonette zur Verfügung. Je wilder der Kampf, je rascher das Ende. Daß wir siegen, das wissen wir. (Lebhafter minutenlanger Beifall.)

Zu Vorsitzenden werden hierauf Singer und Segitz-Fürth gewählt. Singer übernimmt den Vorsitz und widmet dem Andenken des verstorbenen Friedrich Engels einen warmempfundenen Nachruf. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des verstorbenen Vorkämpfers von den Sitzen. Zu Schriftführern wurden gewählt Bruhns-Breslau, Feldmann-Langenbielau, Fischer-Dresden, Coblenzer Berlin, Frau Geiser-Breslau und Stolten-Hamburg.

Nachdem noch die Wahlprüfungskommission gewählt worden, wurde die Geschäftsordnung in der von der Parteileitung vorgeschlagenen Fassung angenommen. Es wird noch die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung festgestellt. Singer schließt darauf die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Aachen,** 6. Okt. Am Freitag fand vor den Geschworenen die Verhandlung gegen den zweiten des wissentlichen Meineides angeklagten Alexianer-Bruder Irenäus statt. Dieser hatte den schottischen Geistlichen Forbes auf Befehl seiner Anstaltsobern auf Spaziergängen auch nach dem Ausflugsort Linzenshäuschen begleitet und sagte im Prozeß Mellage, vom Vorsitzenden befragt, darüber Folgendes aus: Forbes hat immer auf junge Damen gedeutet. Als einmal auf Linzenshäuschen Frau Schumacher (die Wirthin) mit ihrem Mädchen Mathilde, das Milch brachte, hereinkam, da nahm Forbes das Mädchen um den Hals, ohne sie zu küssen. Forbes wurde hierbei von der Mathilde zurückgestoßen. Ich habe mich selbst vor den Leuten geschämt. Mit dem Mädchen war die Tochter der Wirthin Wittwe Schumacher, Frl. Mathilde Schumacher gemeint. Diese Zeugin, die schon an einem der früheren Sitzungstage vereidigt und vernommen war, wurde vorgerufen. — Vorsitzender: Ist es vorgekommen, daß Forbes den Arm um Sie gelegt hat? — Mathilde Schumacher: Das ist nie vorgekommen. — Wittwe Schumacher (ebenfalls schon vereidigt) wurde vorgerufen und erklärte ebenso: Das ist nie vorgekommen. — Bruder Irenäus: Ich bestehe auf meinem Eid. — Mathilde Schumacher: Und ich auf meinem Eid. — Wittwe Schumacher: Es ist sicher, daß Forbes nie und nie meine Tochter einmal angerührt hat. Wir sind ordentliche Leute! — Der Geistliche Forbes wurde vorgerufen und erklärte, daß etwas Derartiges nie vorgekommen sei. — Vertheidiger Niemeyer zu Irenäus: Wie kommt es nun, daß Sie sagen: „Forbes hat das Mädchen um den Hals genommen und geküßt?" — Bruder Irenäus: Ich habe gesagt, ohne sie zu küssen. — Vertheidiger Niemeyer: Ich stelle fest, daß die ganze Kußgeschichte, die nach meiner Ansicht nicht wahr ist, mit den Gutachten und allem Anderen in Verbindung mit dem Prozesse in die Welt ging. — Vertheidiger Lenzmann: Ich stelle im Interesse der Rechtspflege den Antrag, die kurze Aussage des Bruder Irenäus, daß Forbes die junge Schumacher unanständig berührt habe, zu Protokoll zu nehmen.

Es wurde folgendes Protokoll aufgenommen: „Ich habe bei meiner Begleitung des Zeugen Forbes und bei meiner Anwesenheit im Linzenshäuschen bei Wittwe Schumacher gesehen, daß Zeuge Forbes der Tochter Mathilde, als sie Milch hereinbrachte, den Arm umlegte, ohne sie zu küssen. Zeuge Forbes wurde hierbei durch die Tochter Mathilde zurückgestoßen. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben." — Dieses Protokoll hat dann Bruder Irenäus unterzeichnet. — Vors.: War die Wittwe Schumacher dabei? — Bruder Irenäus: Sie stand unter der Thür. —

Dieser Vorfall aus dem Prozeß Mellage bildete die Grundlage der heutigen Anklage gegen den Bruder Irenäus, der im bürgerlichen Leben Engelbert Müller heißt und früher Fabrikarbeiter war; zuletzt war er in Haus Kann bei Münster als Alexianerbruder thätig, früher in der Anstalt Mariaberg. — Staatsanwalt v. Brewer vertrat die öffentliche Anklage; die Vertheidigung führten wieder die Rechtsanwälte Gammersbach-Köln und Oster-Aachen. Der Verlauf der Verhandlung bot in seinen Einzelheiten kein Interesse, trotzdem 22 Zeugen geladen waren. Bruder Irenäus hielt seine Aussage im Prozeß Mellage als wahr vollkommen aufrecht. Mathilde Schumacher erklärt entschieden für unwahr, daß Forbes ihr den Arm um den Hals gelegt habe; sie sei oft mit Forbes im Zimmer allein gewesen, aber nie habe er sich etwas Derartiges erlaubt. Es wurden eingehende Kreuzverhöre angestellt, um die Glaubwürdigkeit des Forbes und der beiden Frauen Schumacher zu beleuchten. Der Staatsanwalt beantragte, wie bereits gemeldet, das Nichtschuldig. Die Geschworenen erkannten dementsprechend und der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei.

* **Berlin,** 6. Okt. Die kürzlich vertagte Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung gelangte gestern gegen den Redakteur Joseph Dierl vom „Vorwärts" vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I zum Abschluß. Der Angeklagte wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Als die Vernehmung des Angeklagten beginnen sollte, lehnte dieser den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Brausewetter, wegen Besorgniß der Befangenheit ab. Da ein derartiger Antrag vor Verlesung des Anklagebeschlusses gestellt werden muß und die Verlesung bereits geschehen war, so konnte dem Antrage nicht stattgegeben werden. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Herzfeld, räumte ein, daß die Ablehnung aus rechtlichen Gründen gerechtfertigt sei, bat aber, den Angeklagten trotzdem anführen zu lassen, was ihn zur Stellung seines Ablehnungsantrages bewogen habe. Der Gerichtshof lehnte auch diesen Antrag ab, worauf in die Verhandlung eingetreten wurde. Staatsanwalt Dietz, als Vertreter der Anklagebehörde, erklärte, daß er einen Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht stellen werde. Beanstandet ist ein Artikel aus dem „Vorwärts" vom 17. März d. J. unter der Ueberschrift: „Wie man in Sachsen Sozialdemokraten verurtheilt". Es wird darin mitgetheilt, daß der Webergeselle Johann Frawerra vom Landgericht zu Zwickau wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden sei, weil er in einer Versammlung der Textilarbeiter bei Erörterung der kaiserlichen Erlasse zum Schutze der Arbeiter eine auf den Kaiser bezügliche Bemerkung gemacht habe, die der „Vorwärts" wörtlich wiedergab. Der Angeklagte Dierl erklärte, daß er sicher nicht die Absicht gehabt habe, eine Majestätsbeleidigung zu begehen und in der Wiedergabe der Notiz eine solche auch nicht erblicken könne. Ihm habe das Manuskript zu der in Rede stehenden Notiz vorgelegen und er habe dabei Alles ausgemerzt, was ihm irgendwie bedenklich erschien. Er habe geglaubt, die betreffende Mittheilung bringen zu müssen, um seine Parteigenossen zu warnen. — Staatsanwalt Dietz beantragt gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von neun Monaten. Der Gerichtshof hielt eine Majestätsbeleidigung für vorliegend und

erkannte, wie bereits mitgetheilt, auf sechs Monate Gefängniß.

W. B. **Hamburg,** 5. Okt. Prozeß gegen die ehemaligen Direktoren der Maklerbank. Die beiden Angeklagten, Julius Cohn, genannt Würzburg, und Sigmund Heckscher, werden nach dem um 6 Uhr veröffentlichten Erkenntniß des Landgerichts Strafkammer I wegen Untreue und Verschleterung zu je zwei Jahren Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe event. noch 300 Tagen Gefängniß verurtheilt, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

W. B. **Rotterdam,** 5. Okt. Heute fanden hier vor dem Gerichtshofe die Plaidoyers über die „Elbe“-„Crathie“-Katastrophe statt. Der Advokat van Raalte, Vertreter des „Norddeutschen Lloyd“, stellte als sicher hin, daß auf der „Elbe“ Alles, auf der „Crathie“ dagegen weder Befehlsführung noch Wachtdienst in Ordnung gewesen sei. Van Raalte widerlegte die Vertheidigung der Angeklagten und führte aus, es sei wohl erwiesen, daß die „Crathie“ die „Elbe“ angerannt habe; er wies an der Hand der Zeugenaussagen nach, daß die Darstellung der Katastrophe durch die Angeklagte ungenau gewesen sei; die Schuld falle demnach auf die „Crathie“ zurück. Wenn die letztere ausgewichen wäre, hätte die Kollision nicht stattgefunden; die „Elbe“ that ihre Schuldigkeit, indem sie ihren Kurs nicht änderte. Der Vertreter der „Crathie“, Advokat Reepmaker, hielt in der Replik die Ansicht aufrecht, daß es nicht erwiesen sei, daß die „Crathie“ die „Elbe“ angerannt habe; auch wenn es der Fall wäre, sei noch nicht erwiesen, daß die „Crathie“ die Schuld treffe; und selbst wenn die „Crathie“ Schuld habe, sei die „Elbe“ auch schuldig, weil auf derselben der Wachtdienst in gleichem Maße unzureichend gewesen sei. Die Klägerin sei demnach mit ihrer Klage abzuweisen. Die Beschlagnahme der „Crathie“ sei unberechtigt gewesen, und die „Elbe“ verpflichtet, die „Crathie“ zu entschädigen. Der Gerichtshof setzte die Urtheilsverkündigung auf den 6. November fest.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 6. Okt. Ein preußischer Rektorenverein ist dieser Tage in Berlin begründet worden. Ihm sind zunächst der Verein der Rektoren Berlins und der Provinz Brandenburg mit 170 Mitgliedern und die Rektorenvereine zu Magdeburg, Kassel, Breslau, Königsberg i. Pr., sowie der schlesische Rektorenverein mit zusammen 180 Mitgliedern beigetreten.

Der sozialdemokratische Agitator, württembergische Predigtamts-Kandidat Theodor v. Wächter befindet sich wieder in Berlin. Herr v. Wächter, der wegen Nervenüberanstrengung sich nach der Schweiz zurückgezogen hatte, will hier an der Universität und an der Humboldt-Akademie Vorlesungen hören und dann wieder als aktives Mitglied in die Reihen der Kampfgenossen eintreten.

Eine Verhaftung auf dem Pferdebahnwagen verursachte in der Nacht zu gestern am Spittelmarkt großes Aufsehen. In der Leipzigerstraße wurde gegen 12 Uhr der ruhig seines Weges gehende Rechtsanwalt Dr. E. ohne jegliche Veranlassung von einem etwa 28jährigen Mann angerempelt und dann mit Schimpfworten überschüttet, die Herrn E. in seinen konfessionellen Gefühlen (Herr E. ist ein Jude) auf das Tiefste verletzen mußten. Der Rechtsanwalt wollte nun den Strolch festnehmen lassen, der jedoch nach dem Spittelmarkt flüchtete und sich dort auf einen vorüberfahrenden Pferdebahnwagen schwang. Ein Nachtwächter eilte dem Excedenten nach und suchte ihn vergeblich zum Verlassen des Wagens zu veranlassen. Der Schaffner wollte nun mit dem Wächter und dessen Gefangenen weiter fahren, doch hatte sich bereits eine eine große Menschenmenge gesammelt, welche die Weiterfahrt des Pferdebahnwagens verhinderte und so eine Störung des Fuhrwerks hervorrief. Erst einem hinzukommenden Polizei-Offizier gelang es dann, mit Hilfe des Wächters den Excedenten zum Verlassen des Wagens zu zwingen und nach der zuständigen Revierwache zu sistiren, wo die Personalien des Burschen festgestellt wurden.

Raubmordversuch? Ein gestern Morgen an der Ecke der Wilhelmstraße Unter den Linden mit einer Schußwunde in der Stirn aufgefundener junger Mann, der 23jährige Buchhalter Wilhelm Schlee, hat bei seiner Vernehmung im Krankenhause, wohin er gebracht worden war, folgende Angaben gemacht: Vorgestern Abend sei er noch spät im Thiergarten in der Nähe des Brandenburger Thores spazieren gegangen. Als er schließlich beim Thore herausgekommen und eben wieder in den Park hineingegangen sei, habe er sich mehreren Männern gegenüber gesehen, von denen einer ihn über dem rechten Auge in die Stirn geschossen habe. Er habe versucht, einen der Männer zu fassen, in demselben Augenblicke jedoch einen zweiten Schuß erhalten, dann sei er zusammengebrochen und habe das Bewußtsein verloren. Was nun weiter mit ihm geschehen sei, wisse er nicht. Als er aber morgens früh wieder zu sich gekommen, sei seine erste Wahrnehmung gewesen, daß seine Geldtasche und seine Uhr fehlten. Wie die Thäter aussahen und in welcher Richtung sie sich entfernt haben, weiß Schlee nicht anzugeben. Ob diese Darstellung wahr ist, wird die behördliche Untersuchung wohl bald feststellen. Sehr wahrscheinlich klingt sie nicht; es liegt vielmehr die Vermuthung nahe, daß der junge Mann den räuberischen Ueberfall lediglich erfunden hat, um einen mißglückten Selbstmordversuch zu verdecken.

Eine große Feuersbrunst beschäftigte gestern Nachmittag von 3¾ Uhr an die Feuerwehr. Auf dem mit Wirthschaftsgebäuden und kleineren Wohnhäusern bebauten Grundstücke Müllerstraße 112, das den Fuhrherren Fink, Thalick und Albrecht gehört war in einem der Wirthschaftsgebäude der Brand entstanden und hatte an den mit großen Futtervorräthen gefüllten, aus Fachwerk errichteten Gebäuden reichliche Nahrung gefunden. Die Löscharbeiten wurden durch den herrschenden Wind und die Gefahr des Einsturzes sehr erschwert. Zu retten waren die brennenden Gebäude nicht, trotzdem die Wehr mit vier Rohren, Spritzenkaliber und einem Dampfspritzenrohr enorme Wassermengen in das Flammenmeer schleuderte; man mußte sich auf die Rettung der nebenan belegenen Wohngebäude beschränken, was denn auch gelang. Eine Menge in nächster Nähe des Brandherdes lagernde Holzvorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist bedeutend und nur theilweise durch Versicherung gedeckt; zum Glück konnte eine Menge Vieh gerettet werden. Gegen ½6 Uhr war das Feuer gelöscht.

In Potsdam feiert das königl. Schauspielhaus, das, wie seine Inschrift besagt, „dem Vergnügen der Einwohner“ gewidmet ist, am Montag sein hundertjähriges Bestehen. Am 7. Oktober 1795 wurde es mit einem französischen Lustspiel eröffnet. — Der in Potsdam als Einbrecher verhaftete Student soll sich den Namen August Storbeck fälschlicher Weise beigelegt haben.

† **Eine Typhusepidemie** ist der „Magd. Ztg.“ zufolge unter den polnischen Arbeiterinnen im Dorfe Sundhausen bei Nordhausen ausgebrochen. Neun Typhuskranke werden im städtischen Krankenhause zu Nordhausen, acht andere in Sundhausen verpflegt.

Lokales.

Posen, 7 Oktober.

△ **Vom königl. Hauptsteueramt.** An die Spitze des hiesigen Hauptsteueramts, als Nachfolger des Anfangs Juli verstorbenen Obersteuerinspektors, Steueraths Trogisch, tritt mit dem 1. November der jetzige Vorsteher des königlichen Hauptzollamts zu Stade, Oberzoll-Inspektor, Steuerrath Kollmann. Der Genannte ist, wie wir erfahren, in diesen Tagen zum Vorsteher des Hauptsteueramts hierselbst bezw. zum Obersteuer-Inspektor ernannt worden. Steuerrath Kollmann war vordem schon in unserer Provinz in der Verwaltung der indirekten Steuern Jahre lang in Funktion, zuletzt als Hauptamtskontroleur beim Hauptsteueramte in Lissa; er kennt somit die Verhältnisse der Provinz. Es sei noch bemerkt, daß noch bis vor kurzem der Vorsteher eines Hauptzollamts in der Provinz Westpreußen besondere Aussicht auf die Uebertragung der jetzt mit Herrn Kollmann besetzten Stelle zu haben schien.

n. **Uebertretung der Polizeistunde.** Ein Lokal mit Damenbedienung vor dem Berliner Thor, in welchem am Sonnabend Abend nach der Polizeistunde noch Gäste bewirthet wurden, wurde durch Polizeibeamte geräumt und geschlossen.

m. **Eine Alarmirung der Feuerwehr** erfolgte gestern Morgen ¼4 Uhr nach der Taubenstraße Nr. 1 in Folge Selbstauslösung des dort befindlichen Feuermelde-Apparates

n. **Körperverletzung.** Der Zigarrenmacher Konrad Lachmann hat gestern Vormittag in der Nassen-Gasse ohne alle Ursache einem Infanteristen vom 46. Regiment einen Messerstich in den linken Oberarm versetzt. Der ziemlich schwerverletzte Soldat wurde nach dem Garnison-Lazareth geschafft. Der Thäter ist verhaftet.

n. **Diebstahl.** Gestohlen wurde einer Dame am Sonnabend aus ihrer verschlossenen Wohnung vor dem Mühlenthor mittelst Einsteigens durch ein Fenster die in einem Spinde liegende Summe von 147 Mark.

Aus der Provinz Posen.

ꙮ **Samter,** 6. Okt. [Eisenbahnunfall.] Der heute früh 3 Uhr 40 Minuten von Kreuz kommende Personenzug fuhr in Folge falscher Weichenstellung auf den um 3 Uhr 25 Min. früh hier eingelaufenen und auf dem zweiten Geleise haltenden Güterzug auf. Die Maschine des Personenzuges und die hinteren Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. Personen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht erheblich verletzt worden. Die Fahrt nach Posen konnte jedoch erst mit dem um 6 Uhr 26 Minuten früh abgehenden Zuge fortgesetzt werden. Von dem Vorstande der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion ist uns über den Unfall folgende Meldung zugegangen: Der Personenzug 43 fuhr auf Bahnhof Samter in Folge falscher Weichenstellung heute auf Güterzug 705. Ein Bahn-, ein Postbeamter und ein Reisender leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört, der Materialschaden nicht bedeutend.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Frankfurt a. O.,** 4. Okt. [Typhus.] Bei dem Füsilierbataillon des hiesigen Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen, das in einer Kaserne außerhalb der Stadt untergebracht ist, sind letzthin zahlreiche Fälle typhöser Erkrankung vorgekommen, die einen epidemischen Charakter tragen. Gestern waren 17 Mann erkrankt; einige Fälle sind schwererer Natur, doch scheint die Krankheit überall einen normalen Verlauf zu nehmen. Seitens des Regimentskommandos sind in umsichtigster Weise alle nur möglichen Maßregeln getroffen worden, um einer Weiterverbreitung und Verschleppung der Epidemie vorzubeugen. So ist u. a. den Füsilieren durchweg das Betreten von Häusern und Wohnräumen in der Stadt verboten worden. Die Ursache der Erkrankungen ist noch nicht festgestellt, muthmaßlich aber hängt dieselbe mit den Trinkwasserverhältnissen in der Kaserne zusammen.

* **Breslau,** 5. Okt. [Kindesmord.] Seit einigen Tagen schon durchlief die Stadt das sensationelle Gerücht von einem Kindesmord, den ein den besseren Gesellschaftsklassen angehöriges junges Mädchen verübt haben sollte. Nach den von der „Bresl. Ztg.“ angestellten Ermittelungen findet dieses Gerücht seine Bestätigung. Das Verbrechen wurde bereits am vorigen Sonntage verübt; der Gesundheitszustand der Unglücklichen machte aber erst gestern — am Vorabende des Tages, der für ihre Hochzeit bestimmt war — ihre Ueberführung in das Untersuchungsgefängniß möglich. Die Einzelheiten der unseligen That sind so grauenvoll, daß die Vermuthung nahe liegt, daß die Thäterin sich in einem nicht zurechnungsfähigen Zustande befand.

* **Breslau,** 6. Okt. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar, die an einem gastrischen Fieber erkrankt ist, hatte, wie die „Schl. Ztg.“ aus Heinrichau meldet, eine gute Nacht. Gestern Abend erfuhr das Fieber keine Steigerung mehr. Der weitere Verlauf war günstig.

* **Görlitz,** 5. Okt. [Zur Errichtung des Lehrerheims in Schreiberhau i. R.] Die Generalversammlung des Vereins „Deutsches Lehrerheim“, welche hier tagte, hat einstimmig beschlossen, das erste Heim in Schreiberhau i. R. nach dem mit vielem Beifall aufgenommenen Entwurf des Architekten und Lehrers Reich an der Baugewerkschule in Magdeburg zu bauen. Der Bau wird im nächsten Frühjahr in Angriff genommen und im Jahre 1897 vollendet werden. Die Gesammtkosten sind auf 70 000 Mark ohne die innere Einrichtung bemessen.

* **Ratibor,** 5. Okt. [Der Mörder des Lehrers Kuron in Bolatitz] soll gestern verhaftet worden sein. In das Gerichtsgefängniß zu Hultschin wurde nämlich ein verdächtiges Individuum eingeliefert. Man glaubt in ihm den Mörder Kurons entdeckt zu haben.

* **Neisse,** 4. Okt. [Selbstmord.] Heute Vormittag hat sich der beim Schlesischen Fußartillerie-Regiment Nr. 6 von Dieskau

---

Ein Spekulant.

Von Paul Busse.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein normal gebauter junger Mann, der sich in seinem Amte eines hilfreichen Onkels erfreut und dem von den nützlichen Gegenständen des Gymnasiums noch die Mathematik in erfreulicher Erinnerung geblieben, aus purer Liebe in die Ehe springen kann, das begreift Jedermann eher, als der Held dieser Geschichte. Seine Parole ist: „Der Weg zum Altar muß mit Goldstücken gepflastert sein und nur die reichere Hälfte ist die bessere Hälfte.“ Er räth seinen Freunden und Bekannten, Liebesheirathen nur im Nothfalle einzugehen, wenn sich zur Liebe auch noch eine respektable Mitgift gesellt. Denn nach verläßlichen Mittheilungen von Vertrauensmännern habe noch niemals ein Paar von der Liebe allein leben können. Auf keinen Fall — meint er — solle man einem Drange seines Herzens oder gar einem Drängen seiner Gläubiger folgen; dies nüchterne Jahrhundert fordere eine praktische Seele, deren Hangen und Bangen, Träumen und Sehnen in arithmetischem Verhältniß stehen müsse zu den Besitzthümern des Schwiegerpapas. So ist Herr Albert Feller innerlich überzeugt daß er sein „Ideal“ — ein poetisches Wesen mit 100 000 Mark Mitgift in Baarem — heirathen werde. Seiner Ansicht nach ist er zu einer glänzenden Partie geboren. Dafür spricht auch, daß er im Rechnen immer einen Einser davongetragen hat.

Herr Albert Feller — nach seiner Meinung ein sehr begehrenswerther Name für jedes Mädchen — ist der Mitgiftjäger, wie er im Kassabuch steht. Jede Mädchenblüthe interessirt ihn nur vom Standpunkte ihrer finanziellen Anlagen. Er nimmt sich energisch vor, nur eine Vernunftehe einzugehen. Nur für viel Geld will er — wenig Verstand verlieren. Er ist geneigt, aus Liebe — zum Kapital zu heirathen und eine Ehe unter 100 000 erscheint ihm als die einzige Mesalliance.

Ueber alle Partien der Stadt führt er ein gewissenhaftes Register, in dem alles, was zur Kennzeichnung der Situation dienen kann, präzis verzeichnet ist. Er holt sich die genauesten Informationen mit zärtlichem Fleiß. Jeder Onkel, der „beerbt“ wird, figurirt in seinem Notizbuch mit peinlicher Angabe der Geburtsdaten. Leidet derselbe an irgend einer beachtenswertheren Krankheit, so erkundigt er sich nach dem Namen des betreffenden Arztes, um seine weitere Lebensfähigkeit, gestützt auf diese sichere Basis, zu berechnen. Ganz klar sind ihm auch die Verhältnisse naher und entfernter Verwandten, wonach er logische Schlüsse auf die — Brautgeschenke zieht. Das fällt bei ihm gewichtig in die Kalkulation. Ferner versteht er es, geschickt in Erfahrung zu gen, wie viel Percent ihrer Versprechungen die einzelnen Schwiegerväter einhalten, ob man das Geld in Baarem erhalte vor, oder nach der Trauung, oder erst nach dem Konkurs. Sind Häuser vorhanden, so läßt sie unser Held von fachmännischen Rivalen abschätzen und erkundigt sich sodann bei der Sparkasse nach den Hypotheken. Keine Belastung bleibt seinem Spürsinn fremd. Er erfährt eher mehr, als weniger und freut sich auf etwaige angenehme Enttäuschungen in der Ehe Bei jeder Heirath wird man enttäuscht, sagt er sich bitter.

Mit außerordentlicher Vorsicht geht er zu Werke bei neuen Bekanntschaften Er bringt es gleich heraus, welcher einträglichen bürgerlichen Beschäftigung sich der „Papa“ hingiebt und welche Illusionen man bezüglich des weiblichen Nachwuchses hegen darf. Er besucht die Familie, zählt die Häupter der vorhandenen Töchter und — dividirt dann. Er urtheilt nach dem Meublement und verschiebt seinen stilvollen „Abgang“ so lange, bis er nothgedrungen zum Essen eingeladen wird. Die Speisen sind für ihn nur da, um „folgern“ zu können. Er kontrollirt wachsam den mehr oder minder gesegneten Appetit der heirathsfähigen Weiblichkeit, damit er sehe, ob sie leicht zu „ernähren“ sei.

Vor Schwiegermüttern hat er nicht die traditionelle Angst. Auch diese fallen einfach in die Berechnung. Für ihn ist Alles Ziffer. Besitzt eine Mutter viele böse Eigenschaften, so muß er dafür entsprechend belohnt werden; das bedingt eine Erhöhung der Mitgift. Etwas nachsichtiger ist er gegenüber den Schwächen des Schwiegerpapas, da geht seine mathematische Liebenswürdigkeit etwas weiter.

Von den Vorzügen der Frauen schätzt er am höchsten die Schönheit. Ihr zuliebe wäre er im Stande, von der Mitgift „etwas abzulassen“. Sonst vermöchte ihn nichts zu Reduktionen zu bewegen, höchstens die Jugend. Einmal lernte er ein Mädchen kennen, die er als „beinahe ein Ideal“ bezeichnete, leider bestand ihre Mitgift zu einem Drittel in Baarem, zu zwei Dritteln in — Schönheit. Da hätte er sich füglich zum entscheidenden Schritte entschlossen, wenn die Vertheilung eine umgekehrte gewesen wäre . . . So verschiebt er seine Heirath von der einen Partie zur anderen besseren. „Mein Herz hat noch nicht die Richtige gefunden,“ pflegt er zu sagen und hält weiter Umschau unter den Arnheimschränken des Landes . . .

Jüngst traf ich ihn auf der Straße und schleppte ihn mit mir. Wir besuchten zusammen einen Ball. Wie viele der tanzenden Mädchen waren schon in seinem Notizbuch verewigt! Er schwirrte von einer Heirathsfähigen zu einer Heirathslustigen und blieb bei einer Heirathswürdigen stehen! Er suchte beständig neues Material, er bemühte sich, die Zahl seiner Auswahl zu erweitern! Da erlauschte er eine interessante Ziffer, dort einen beträchtlichen, finanziell gut entwickelten Onkel. Er machte brünetten, blonden, ja selbst rothen Partien den Hof. Cousins standen ihm Rede über dies und jenes, von Unbekannten wußte er, durch die Blume, wissenswerthe Mittheilungen zu entlocken. Für derartige Informationen erwies er sich sehr dankbar, indem er den Betreffenden jene Damen behufs raschester, schmerzloser Ehe empfahl, die für ihn bereits aus der Berechnung fielen.

Er seufzte, kokettirte und komplimentirte je nach den Vermögensverhältnissen seiner Dame. Mit einem „Ideal“ tanzte er zwei ganze Walzer, wobei er nicht die Takte, sondern das Geld seiner Tänzerin zählte. Mit einer Anderen verplauderte er eine Quadrille. Im Laufe dieser mehr nationalökonomischen, als geistreichen Konversation sagte er seiner Nachbarin:

„Sie sind ein Engel, mein Fräulein, der seine Flügel zu Hause vergessen hat.“ Natürlich stützte sich dies sinnige Kompliment — das er öfter zu verwenden pflegte — auf die irdischen Besitzthümer des Engels mit den vergessenen Flügeln.

Da stürzte er auf mich zu und rief aus: „Bester Freund — ja bester Freund rief er, trotzdem ich nicht mit einer mehrzifferigen Tochter gesegnet bin — endlich hab' ich sie entdeckt, die Einzige und Richtige, meine seelische Ergänzung. Ich bin beinahe wahnsinnig in sie verliebt.“

„Hat sie denn eine — Million, vernünftigster aller Werber?“ unterbrach ich ihn.

„Nein, aber 200 000 Mark, zwei Onkel mit vier Hausärzten, eine Villa in der Stadt, ein Haus auf dem Lande, kein Clavier und keine Schwiegermutter im Hause. Die heirathe ich sofort, wenn ich nichts Besseres finde. Jetzt fühle ich erst, was wahre Liebe ist. Sehen Sie, ich würde dies Mädchen auch nehmen, wenn sie 300 000 hätte, denn die steht meinem Herzen nahe“

„Wissen Sie das bestimmt? Prüfen Sie erst, bevor Sie sich ewig binden.“

„Ob ich weiß es bestimmt, meine Daten sind aus bester Quelle geschöpft. Ich werde ihr sagen, daß ich für sie entbrannt bin, daß meine Seele glüht und lodert —“

„Stürzen Sie sich doch meinetwegen nicht in weitere geistige Unkosten.“

„Das Mädchen ist mir aber an's Herz gewachsen, vielleicht liebe ich sie noch mehr —“

„Ja, ja, denn vielleicht hat sie außerdem eine kolossale Ausstattung, prachtvolle Brillanten, hoffnungsvolle Verwandte und andere Ihnen fremde Unberechenbarkeiten! Sagen Sie, welches ist denn dies vorsichtig angeschwärmte Ideal?“

„Sehen Sie dort jene zwei Damen, die etwas brünettere ist's, mit dem Schönheitspflästerchen.“

„Ah, was fällt Ihnen denn ein“ — ein schwarzer Plan flammte auf in meinem Gehirn — „das Schönheitspflästerchen kenn' ich, das ist ein armes, blutarmes Mädchen. Die Andere, ja, die Andere ist es, ganz richtig, sie wurde mir auch soeben als der wohlhabendste Engel im Saale vorgestellt.“

„Ich danke Ihnen herzlichst — ein Edelstein fällt mir vom Herzen — das wäre schön gewesen — ein fataler Irrthum! Entschuldigen Sie nur einen Moment, ich halte bloß rasch um ihre Hand an.“

Und der Mitgiftjäger verlobte sich mit einem verblühten, armen Wesen, das bereits einige Ballsofas abgesessen hatte . . . Ich bin dessen leider sicher, daß sich Albert Feller schließlich doch aus der Schlinge gezogen hat.

dienende Zahlmeister-Aspirant Lorenz bei seinen Eltern in Ziegenhals, zu denen er früh Morgens herübergefahren, mittelst eines Revolvers erschossen. Am Abend vorher hatte er noch hier mit etlichen Kameraden seinen erst in einigen Tagen stattfindenden Geburtstag in einem Restaurant gefeiert. Ueber das Motiv zur That verlautet noch nichts bestimmtes; es heißt aber, daß die von ihm zu führenden Bücher sich nicht in der vorgeschriebenen strengen Ordnung befänden und es sei ihm nicht gelungen, diese Ordnung wieder herzustellen, trotzdem er sich hierzu jede nur erdenkliche Mühe gegeben hatte.

* **Dirschau,** 5. Okt. [500 Schafe verbrannt.] Heute Nacht gegen 2 Uhr brach auf dem Gutshofe des Rittergutsbesitzers Du Bois-Lukoschin in einem Schafstalle aus, das so schnell um sich griff, daß an eine Rettung nicht gedacht werden konnte. Der „Danz. Ztg.“ zufolge, sind mehr als 500 Stück Schafe und mehrere Füllen in den Flammen umgekommen. Ein der Brandstiftung verdächtiger Schäferknecht ist flüchtig geworden.

Telegraphische Nachrichten.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Der Lloyddampfer „Salier“ ist heute mit der Ablösung für die Schiffe der westafrikanischen Station nach Kamerun in See gegangen.

Hannover, 5. Okt. Der Vorstand des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele beschloß in seiner heutigen Sitzung, von der Beschickung der internationalen olympischen Spiele in Athen abzusehen, dagegen der Frage eines deutsch-nationalen „Olympia“ näher zu treten und diese auf dem Kongreß für Jugend- und Volksspiele in München am 27. und 28. Juni 1896 zur öffentlichen Erörterung zu stellen. Nachmittags fanden Jugendspiele auf der Masch statt, welchen auch der Minister des Innern von Köller, der Ober-Präsident von Bennigsen, Regierungs-Präsident von Brandenstein und Andere beiwohnten.

Münster i. W., 6. Okt. Die hier wegen der Polizeiverordnung auf Schließung der Gastwirthschaften um 11 Uhr Abends vorgekommenen Ruhestörungen wiederholten sich gestern in verstärktem Maße. Zahlreiche weitere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

München, 5. Okt. [Kammer der Abgeordneten] In der heute fortgesetzten Besprechung der Interpellation über die Fuchsmühler Vorgänge sprachen noch die Abgeordneten Witzner, Deinhart, Daller und v. Stauffenberg. Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Straßburg, 5. Okt. Die große Zuckerwaarenfabrik von Hergel in Colmar ist völlig abgebrannt. Hergel ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden. Der Schaden ist bedeutend.

St.-Pölten, 5. Okt. Kaiser Franz Josef trat heute früh, von dem Statthalter und den Spitzen der Behörden empfangen, hier ein und fuhr unter den Hochrufen der Bevölkerung nach dem neuen Franz-Josef-Krankenhause. Hier wohnte der der Schlußsteinlegungsfeier bei und besichtigte nach einer stillen Messe in der Spitalskapelle das Krankenhaus.

Wien, 5. Okt. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag aus St. Pölten, wo er der Einweihung des Franz Josef-Krankenhauses beiwohnte, hierher zurückgekehrt.

Wien, 5. Okt. Der König von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern und die übrigen Jagdgäste des Kaisers kehrten nach Beendigung der Hofjagden in der Steiermark hierher zurück. Der König von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern stiegen im Schönbrunner Schlosse ab. Ersterer reist morgen Abend nach Dresden zurück.

Wien, 5. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ verzeichnet das in ernsten politischen Kreisen zirkulirende Gerücht vom Rücktritt des Grafen Thun als Statthalter Böhmens.

Wien, 5. Okt. Zu Ehren des hier anwesenden preußischen Generalmajors v. Massow veranstalteten gestern der Chef des Eisenbahn-Bureaus des Generalstabes Oberst Edler von Naßwetter und das Offizierkorps des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments ein Festessen, welchem auch der deutsche Militärattaché Oberstlieutenant Graf von Hülsen-Häseler beiwohnte. Oberst v. Naßwetter toastete auf Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und die Gäste, Generalmajor v. Massow auf die österreichischen Kameraden.

Wien, 5. Okt. Nach der „Wiener Zeitung“ ernannte der Kaiser den Landmarschall Fürsten Eustachius Sanguszko zum Statthalter von Galizien.

Wien, 5. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Budapest, die Anleihe für Investitionen der Ungarischen Staatsbahnen werde 100—120 Millionen betragen, wobei bereits verausgabte 40 Millionen einbegriffen seien. Das Haupterforderniß bestehe in der Legung eines zweiten Geleises auf der Hauptlinie und der Anschaffung von 200 Lokomotiven und 900 Wagen.

Prag, 6. Okt. Die Aufhebung des Ausnahmezustands erfolgt, wie nunmehr bestimmt verlautet, noch im Laufe dieses Monats.

Rom, 5. Okt. Einer Privatdepesche aus Adigrat zufolge kursirt dort ein Gerücht von der Vertreibung der Italiener aus Harrar. — Die „Italia militare“ stellt eine neue Truppensendung nach Afrika entschieden in Abrede.

Rom, 5. Okt. Täglich ist ein ernster Zusammenstoß zu erwarten zwischen Ras Mangascha, der mit 3000 Mann am rechten Ufer des Aiba südlich von Antale steht und General Baratieri, der ein Beobachtungskorps von 4 Bataillonen und 2 Batterien aufstellte und 1600 Mann Reserve versammelte. Ras Makonnen, Ras Mikael und andere Vasallen Meneliks stehen zum Kampf gegen die Italiener bereit. — Inzwischen schlugen die mit Italien verbündeten Danakil- und Gallastämme Meneliks Truppen in einem Gefechte.

Foggia, 5. Okt. Eine heute Nacht in den Bahnhof von Zollino einfahrender Eisenbahnzug stieß mit einem dort haltenden Zuge zusammen. Hierdurch wurde der Zugführer getödtet und drei Bahnbedienstete leicht verwundet. Einige Waggons wurden beschädigt.

Petersburg, 5. Okt. Der gestern von hier nach Schorfheide abgereiste Flügeladjutant des Deutschen Kaisers Oberst v. Moltke überbringt ein eigenhändiges Antwortschreiben des Kaisers von Rußland. Oberst von Moltke erhielt eine prächtige goldene Tabatiere in rother Emailverzierung mit dem von einem Lorbeerkranz umgebenen Namenszug des Kaisers von Rußland in selten schönen großen Brillanten.

Petersburg, 5. Okt. Die hiesige Polizei glaubt in einem bekannten Diebe Namens Wassili Tichanow, welcher am 30. September Nachts den Gorodowoi Schalnow schwer verwundete, den Urheber des Raubmordes in der Wechselbude auf der Sadowaja-Straße ermittelt zu haben.

Paris, 6. Okt. Präsident Faure und Gemahlin besuchten heute das Rennen zu Longchamps. In der Loge des Präsidenten wohnten auch der König von Portugal, Prinz Nicolaus von Griechenland, Großfürst und Großfürstin Constantin, der Vormittags hier eingetroffene Herzog von Aosta, Fürst Lobanow, sowie viele Mitglieder des diplomatischen Corps dem Rennen bei. Trotz des Regens hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge zu dem Rennen eingefunden.

Paris, 6. Okt. Die Blätter beschäftigen sich allgemein mit dem angeblichen Plane des Papstes, nach welchem der päpstliche Palast in Avignon mittelst eines durch eine Lotterie aufzubringenden Kostenaufwandes von acht Millionen vollständig restaurirt werden soll. Das Gerücht tritt wieder auf, daß der Papst von Rom abreisen wolle; England habe ihm zum Aufenthalte Malta und Oesterreich eine Provinz angeboten. Vor einigen Tagen soll, wie die Blätter weiter wissen wollen, im Kardinalskollegium die Frage erörtert worden sein, ob es nicht geboten sei, daß der Papst nach der Jubelfeier der italienischen Regierung wenigstens zeitweilig den Vatikan verlasse. Die Blätter meinen, daß die Abreise des Papstes der Ruin des Staates bedeuten würde.

Paris, 6. Okt. Prinz Nikolaus von Griechenland wird an Donnerstag nach Kopenhagen abreisen und sich von dort nach England begeben.

Paris, 6. Okt. Dem „Temps“ wird aus Majunga vom gestrigen Tage gemeldet: General Duchesne traf am 25. September in Babay ein. Die Hovas zogen sich zurück und verbrannten die Dörfer von Anhazobe ab. Die Führer der Hovas scheinen nicht zu beabsichtigen, Tananarivo vor dem General Duchesne zu erreichen. Die von den Hovas zum Mitmarschiren gezwungenen Stämme verlassen dieselben und kehren in ihre Dörfer zurück. In Tananarivo sollen angeblich normale Zustände herrschen, nur die Frauen ziehen sich in die Umgebung der Stadt zurück.

Paris, 6. Okt. Im Departement Finistère wurde der Generalgouverneur von Indochina, Rousseau, zum Senator gewählt.

Carmaux, 6. Okt. Der Glasfabriksdirektor Resseguier klagte gegen den Deputirten Jaurès und gegen zwei Sozialistenblätter wegen Streikagitation auf 100 000 Francs Schadenersatz.

Madrid, 5. Okt. Dem Vernehmen nach wird die Regierung demnächst 25 Bataillone nach Cuba entsenden.

Madrid, 6. Okt. Nach hier eingegangenen Depeschen aus Havana ist das Gerücht von dem Verluste des Kreuzers „Conde Venadito“ unbegründet. Dieselben Depeschen melden, daß ein heftiger Sturm die Tabakpflanzungen in der Provinz Pinar del Rio zerstörte; ungefähr 20 Personen sind bei dem Sturm umgekommen und zahlreiche Häuser sind zerstört worden.

London, 6 Okt. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Tananarivo unter dem 22. September: Die Königin erließ eine Proklamation, in welcher sie die Armee der Feigheit beschuldigt. Sie weigert sich, die Stadt zu verlassen. Die Hovas setzen den Widerstand fort. Das Observatorium ist zerstört worden. Die Fremden können die Stadt nicht verlassen, da die Regierung das Anwerben von Trägern verhindert.

London, 6. Okt. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Hongkong vom 5. d. Mts.: der englische Vizekonsul und der Präfekt von Kucheng sind heute nach Futschau abgereist. Der Vizekonsul wird sich nach Peking begeben mit Depeschen an den Gesandten O'Connor, in welchen festgestellt wird, daß es unnütz sei, die Untersuchung, da diese lediglich eine gerichtliche Farce sei, fortzuführen; die fremden und die einheimischen Kommissare wären durchaus uneinig.

Stalybridge, 5. Okt. Die Lage des Ausstandes der Kattundrucker ist sehr ernst geworden. 500 den Gewerkvereinen nicht angehörige Arbeiter, welche von auswärts hierher geholt wurden, sind in den Fabriken cernirt. Es wird ein Angriff der Ausständigen erwartet. Mehrere hundert Polizeimannschaften sind hier angekommen.

Bukarest, 6. Okt. Der König ist in Begleitung der Prinzen Leopold und Wilhelm von Hohenzollern und des Erbprinzen von Meiningen heute früh von Sinaja zu den Manövern abgereist. Morgen findet ein Manöver in der Umgebung von Bufta statt, übermorgen ist Festungsmanöver bei den Forts von Bukarest. Der König und seine Gäste kehren am Dienstag Abend nach Bukarest zurück, woselbst auch die Königin und die Prinzessinnen am selben Tage eintreffen. Am Mittwoch findet ein militärisches Banket zu 200 Gedecken statt. Außer den fremden Militärattachés wohnen den Manövern auch der britische Oberst Trotter und der französische Oberstlieutenant Des Forges bei.

Die Vorgänge in Konstantinopel.

Sofia, 6. Okt. Aus beglaubigter Quelle stammenden Konstantinopeler Informationen zufolge begaben sich gestern nach der Botschaftskonferenz die Dragomane der Botschaften auf die hohe Pforte, um dem Minister des Aeußern zu empfehlen, die Ausschreitungen zu beenden und die öffentliche Sicherheit wieder herzustellen. Insbesondere wurde der Minister des Aeußern ersucht, Maßregeln zu treffen, damit nicht auch fremde Staatsangehörige unter den abnormen Zuständen leiden. Auch der Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika machte Vorstellungen im Sinne der Ergreifung von Maßregeln zur Sicherung der amerikanischen Missionäre im Viertel Kum-Kapu. Etwa 40 Armenier erschienen in Therapia und baten die Vertreter der Mächte um ihre Intervention.

Konstantinopel, 6. Okt. Der Minister des Auswärtigen Turkhan Pascha ist seines Postens enthoben und dem früheren Minister des Auswärtigen Said Pascha dieses Portefeuille wieder übertragen worden.

Gestern Mittag befanden sich in der armenischen Dreifaltigkeitskirche zu Pera 1200, in der Georgskirche zu Galata 500, in der Kathedrale von Kum-Kapu 600 Flüchtlinge. Einzelne neue Ankömmlinge berichten von neuen Gewaltthaten; die Prüfung dieser Nachrichten ist bisher jedoch noch nicht möglich gewesen. Die Aufregung unter der türkischen und armenischen Bevölkerung dauert fort. Daß es in Rodosto zu blutigen Vorfällen größeren Maßstabes gekommen ist, bestätigt sich.

Nach türkischen Angaben sollen 60 Softas verbannt und viele verhaftet worden sein. Es sind auch einige Fälle rühmenswerther Intervention zu Gunsten der bedrängten Armenier seitens der türkischen Bevölkerung, Polizei und Gendarmerie zu verzeichnen. Viele in europäischen Häusern angestellte armenische Diener welche an der Manifestation in Kum-Kapu unbetheiligt, aber zu dieser Zeit dienstliche Aufträge in Stambul auszuführen hatten, werden seit Montag vermißt. Bei dem Dienstag Nachts in dem armenischen Stadtviertel der Vorstadt Kassimpascha größtentheils von lazischen Barkenführern und kurdischen Tagelöhnern verübten Gemetzel sollen über 160 Armenier getödtet worden sein.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 7. Okt, Vormittags.

Der russische Finanzminister Witte ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus London: Die spanische Regierung entsendet sechs soeben fertig gewordene Kanonenboote von Southampton nach Havanna, jedes mit zwei Schnellfeuergeschützen ausgerüstet. — Oberst Shervington, ehemals militärischer Rathgeber in Madagaskar, spricht seine Ansicht dahin aus, daß der fliegenden französischen Kolonne etwas zugestoßen sein müsse, da sonst Nachrichten von derselben vorliegen würden.

Brüssel, 7. Okt. Gestern Abend fuhr zwischen Wavre und Ottignies eine **Lokomotive** in einen **vollbesetzten Personenzug. Zehn Personen** sind **todt, vierzig verletzt,** darunter mehrere schwer. Hilfe traf alsbald von allen Seiten ein.

London, 7. Okt. Die „Times“ melden aus Antananarivo vom 23. September: Die Franzosen stehen 30 Meilen von hier und rücken rasch vorwärts. Die Hovas bereiten sich zum letzten Widerstand in Ambohi Manga vor.

Antwerpen, 7. Okt. Der „Matin“ meldet, man gehe am Kongo mit der Aushebung von 6000 eingeborenen Soldaten vor, die ein vom Baron Dhanis befehligtes Expeditionskorps bilden sollen, zu dem Zwecke, die gegenwärtig leicht erschütterte Autorität des unabhängigen Kongostaates an den Ufern des Kongo zu befestigen. Baron Dhanis wird sich mit dem nächsten Dampfer nach dem Kongo begeben. Der Generalgouverneur des Kongostaates de Wahis ist gegenwärtig mit der Bildung des genannten Expeditionskorps beschäftigt.

Havanna, 6. Okt. Am Flusse Guayabal schlugen am 25. September 1800 Spanier unter dem General Echague 3800 Aufständische, von Antonio Maceo befehligt. Maceo nebst mehreren Anderen sind gefallen; 4 Spanier wurden verwundet. (Bei einem solchen Kampfe nur 4 Spanier verwundet? Das läßt den neuesten „Sieg“ der Spanier in sehr fragwürdigem Licht erscheinen. — Red.)

Shanghai, 7. Okt. (Reutermeldung) Der Vizekönig von Nanking weigerte sich, indem er Krankheit vorschützte, den Besuch des englischen Admirals Butler in Nanking zu empfangen. Der Aviso „Aldelity“ fährt infolge dessen nach Shanghai zurück. Die britischen Kreuzer „Archer“ und „Undunted“ sind in Futschau angekommen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 5. Okt. Die matte Haltung der westlichen Börsen hat eine nachhaltige Wirkung auf unsere Börse ausgeübt. In starker Ausdehnung fanden seit gestern Realisirungen und Blankoverkäufe statt und die Kurseinbußen bewegten sich im Banken- und Montanmarkt theilweise bis zu 4 Prozent. In Hüttenaktien wurde der Druck verschärft durch die bekannt gewordenen schlechten Einzelheiten des Dortmunder Union-Abschlusses. Auf derartig ungünstige Ziffern war man denn doch nicht gefaßt und das offizielle Dementi einer angeblich beabsichtigt gewesenen Erwerbung einzelner Theile der Union durch Krupp verstärkte den Eindruck. Neben Dortmundern verloren auch Laurahütte, Bochumer und übrige Eisen-, sowie alle Kohlenwerthe zwischen 1—3 Prozent. In Bankaktien drückten Provinzabgaben, die wohl ebenfalls durch die Mattigkeit der Westbörsen begründet waren, neben starken lokalen Verkäufen. Diskonto-Antheile verloren ca. 3 Prozent gegen gestern, Handels-Gesellschafts-Antheile 2 Prozent, Dresdner, Deutsche Bank und übrige 1—1½ Prozent; auch Kreditaktien waren matter. Von deutschen Bahnen waren Ostpreußen auf unbefriedigende September-Einnahme billiger angeboten; andere ziemlich behauptet. Oesterreichische Bahnaktien haben sich ziemlich behaupten können; dagegen lagen beide italienische ebenso wie die Rente auf heimische Abgaben matt, nicht minder alle schweizerischen Titres, Kanada 2c. Fremde Fonds waren zum Theil angeboten, so Mexikaner, Italiener, Ungarn, Türkenloose 2c. Ebenso Nebengebiete. Privatdiskont 2⅛ Prozent. (N. Z.)

Paris, 5. Okt. (Schlußkurse.) Behauptet. 3proz. amortis. Rente 100,12½, 3proz. Rente 100,35, Italien. 5proz. Rente 89,70, 4proz. ung. Goldrente 102,75, III. Egypter

27,18. Portug. Tabaks-Obligation 47 200, 4prozent. Russen — —, Privatdiskont $1^3/_4$.

Frankfurt a. M., 5. Okt. (Effekten-Sozietät.) Schluß: Oesterreich. Kreditaktien $241^7/_8$, Franzosen $332^3/_8$, Lombarden $97^3/_4$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 182,20, Diskonto-Kommandit 233,10 Dresdner Bank 181,60, Berliner Handelsgesellschaft 171,20, Bochumer Gußstahl 180,80, Dortmunder Union St.-Pr. 82,30, Gelsenkirchen 192,00, Harpener Bergwerk 183,40, Hibernia 160,00, Laurahütte 155,60, 3proz. Portugiesen —,—. Italienische Mittelmeerbahn 96,25 Schweizer Centralbahn 146,00 Schweizer Nordostbahn 144,00, Schweizer Union 100,00 Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 103,60. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 94,40, Italiener 89,40. Edison Aktien —,—. Laro Hegenscheidt — —, 3proz. Reichsanleihe —,—. Türkenloose —,—, Nationalbank 152,10, Oedenburger —,—. Still.

Hamburg, 5 Okt. Schwächer. Preuß. 4proz. Konsols 104,35, Silberrente 85,70. Oesterreich. Goldrente 103,40, Italiener 89,70, Kreditaktien 341,75. Franzosen 830,00, Lombarden 235,00, 1880 er Russen 100,35, Deutsche Bank 220,25, Diskonto-Kommandit 233,00 Berliner Handelsgesellschaft 171,00, Dresdner Bank 181,50, Nationalbank für Deutschland 152,25, Hamburger Kommerzbank 138,20, Lübeck-Büchen. E. 158,00, Marb.-Mlawka 88,00, Ostpreuß. Südbahn 96,25, Laurahütte 154,00, Nordd. J.-Sp. 147,00, Hamburger Packetfahrt 115,40. Dynamit-Trust-A.-A. 153,00, Privatdiskont $2^1/_8$, Buenos Ayres 33,00.

Petersburg, 5. Okt. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,75, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) $45,27^1/_2$, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —,—, Wechsel auf Paris (3 Mon.) $36,67^1/_2$, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 $97^3/_4$, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische $4^1/_2$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $51^3/_8$ Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 840, Petersb. internat. Bank 718, Warschauer Kommerz-Bank 510, Russische Bank für auswärtigen Handel $521^1/_2$.

Buenos-Ayres, 5. Okt Goldagio $221^2/_{10}$.

Rio de Janeiro, 4. Okt. Wechsel auf London $10^5/_{16}$.

Bremen, 5. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,00 Br.

Baumwolle. Schwächer. Uppland middl. loko $45^3/_4$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox $32^1/_2$ Pf., Armour shield $31^1/_2$ Pf., Cudahy $33^1/_4$ Pf., Fairbanks 27 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 29.

Wolle. Umsatz 308 Ballen.

Tabak. Umsatz: 188 Packen Türkei, 40 Faß Kentucky, 52 Faß Virginy, 163 Packen Paraguay, — Kisten Seedleaf.

Hamburg, 5. Okt. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Oktober 75, per Dezember $74^1/_2$, per März $72^3/_4$, per Mai $71^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 5. Okt. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober $10,87^1/_2$, per Dezember 11,00, per März 11,25, per Mai $11,47^1/_2$. Behauptet.

Paris, 5. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 31,00. Weißer Zucker fest. Nr. 3, per 100 Kilogramm per Oktober 33,50, per November $33,62^1/_2$, per November-Januar 33,75, per Januar-April $34,12^1/_2$.

Paris, 5 Okt. Infolge des Leichenbegängnisses von Pasteur heute kein Produktenmarkt.

Havre, 5. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 7 000, Santos 23 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 5. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Oktober 92,50, per Dezember 92,00, per März 90,50. Ruhig.

Amsterdam, 5. Okt. Bancazinn $40^1/_4$.

Amsterdam, 5. Okt. Java-Kaffee good ordinary $55^1/_4$.

Amsterdam, 5. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig, per November —, do. per März 150. — Roggen loko —, do. auf Termine ruhig, per Oktober 95, per März 102. — Rüböl loco —, per November-Dezember —, per Mai —.

Antwerpen, 5. Okt. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 5. Okt Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16^1/_2$. Ruhig.

Schmalz per Oktober $77^1/_2$, Margarine ruhig.

London, 5. Okt. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 5. Okt. Chili-Kupfer $47^1/_4$ per 3 Monat $47^5/_8$.

Glasgow, 5. Okt Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 2 d.

Newyork, 28. Sept. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 756 904 Dollars gegen 1 235 794 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 838 334 Dollars gegen 2 289 938 Dollars in der Vorwoche.

Liverpool, 5. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhiger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Oktober-November $4^{43}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $4^{43}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{11}/_{16}$ do., Januar-Februar $4^{23}/_{32}$ do., Februar-März $4^{47}/_{64}$ do., März-April $4^3/_4$ Käuferpreis, April-Mai $4^{25}/_{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^{51}/_{64}$ Käuferpreis d.

Newyork, 5. Oktbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $9^1/_8$, do. in New-Orleans $8^{13}/_{16}$ — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipe line certifik., per Nov. 124 nom — Schmalz Western steam 6,20, do. Rohe & Brothers 6,47. — Mais Tendenz: behauptet, per Oktbr. $36^7/_8$, per Novbr. $36^5/_8$, per Dez. $35^3/_4$. — Weizen Tendenz: willig. — Rother Winterweizen $65^5/_8$ do. Weizen per Oktober $64^5/_8$, do. Weizen per Novbr. —, do. Weizen per Dezbr. $66^1/_8$, per Mai $69^3/_4$. — Getreidefracht nach Liverpool $2^3/_8$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 15,30, do. Rio Nr. 7 per Jan 14,95. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,70 — Zucker $3^1/_4$. — Kupfer 12,25

Newyork, 5. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 869 874 Dollars gegen 9 756 904 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 113 087 Dollars gegen 2 838 334 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 4. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 26 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 22 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 46 000 Ballen. Vorrath 558 000 Ballen.

Chicago, 5. Okt. Weizen. Tendenz: willig. do. per Oktober $58^3/_8$ do. per Dezember $59^1/_2$. — Mais. Tendenz: Kaum beh. per Oktober 30 — Schmalz per Oktober 5,82, do. per Januar 5,82. — Speck short clear nom. Pork per Oktober 8,35.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 6. Okt. Wetter: Nachts Regen.

Newyork, 5. Okt. Weizen per Oktbr. $64^3/_8$, per Novbr. $66^1/_8$.

Berliner Produktenmarkt vom 5. Oktober.

Im Beginn des heutigen Marktes war man geneigt, auf Grund des trockenen, rauheren und windigen Wetters, an eine festere Stimmung für Getreide zu glauben, obschon in den auswärtigen Berichten keinerlei Ermuthung zu finden gewesen ist. Die Unlust zum Geschäft war indessen so groß, daß die Haltung bald wieder allgemein ermattete, und als später die Anerbietungen sich etwas mehrten, ist sogar eine nicht geringe Verflauung eingetreten, aus welcher für Weizen und Roggen namentlich betreffs der entfernten Termine eine weitere Preisverschlechterung hervorgegangen ist. Für Hafer muß gleichfalls ein neuer Rückschritt der Terminpreise festgestellt werden, wenngleich Waare sich kaum billiger beschaffen ließ. Rüböl hat gestrige Besserung behauptet, ist jedoch nicht viel umgesetzt worden. Spiritus war gleichfalls still, aber dennoch leidlich fest.

Weizen loko still, Termine flauer. Gekündigt: 200 Tonnen. Roggen loco inländ. anhaltend sehr knapp, Termine billiger verkauft. Gekündigt: 1800 Tonnen. Mais loko und Termine flau. Gekündigt: 500 Tonnen. Hafer loko wenig verändert, Termine flauer Gek.: 150 Tonnen. Roggenmehl neuerdings billiger verkauft. Gekündigt: 120 Sack. Rüböl unbelebt. Gekündigt: 200 Ctr. Petroleum ruhig. Spiritus wenig verändert. Gekündigt: 80 000 Liter.

Weizen loko 132—143 M. nach Qualität gefordert, Oktober 137,25—137 M. bez., Novbr. 139—138,75 M. bez., Dezbr. 141,25 bis 140,75 Mark bez., Mai 147—146,50 M. bez.

Roggen loko 112—118 M. nach Qualität gefordert Oktober 115,50—115 M. bez., November 117,25—116,50—116,75 M. bez., Dezember 118,50—117,75—118 M. bez., Mai 124,25—123,50 M. bezahlt, Juni —.

Mais loko 102—109 Mark nach Qualität gefordert, Oktober 99,50—99 M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—165 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 113 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 119 bis 133 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—134 M. bez., do. schlesischer 120—133 M., feiner schlesischer preußischer, mecklenburgischer und pomm. 135—144 M. ab Bahn bez., russischer 116—125 M frei Wagen bez., Oktober 114,50 M. bez., November 115,50—114,75 M. bez., Dezember 116 bis 115,50 M. bez., Mai 119—117,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 140—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 112—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,50—18,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Oktober 15,65 M. bez., November 15,90 M. bez., Dezember 16,00 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,5 M. bez., Oktober 44,3 Mark bez., November und Dezbr. 44,1 M. bez., Mai 44,1 M. bez.

Petroleum loko 20,0 M. bez., Oktober 20,3 M. bez., Nov. 20,4 M. bez., Dezember 20,5 M. bez., Januar 20,8 M. bezahlt, Februar 20,9 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,0 M. bez., Oktober 37,0—37,1 M. bez., November 36,9—37—36,9 M. bez., Dezember 36,9—37—36,9 Mark bez., Mai 37,9—38,1—38 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Oktober 14,80 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Oktober 14,80 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 137,00 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 115,25 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 99,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 114,50 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 15,70 M. per Sack, für Rüböl auf 44,4 M. per Centner, für Spiritus auf 37,10 M. per 10 000 Ltr.-Proz. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden ö. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Diskontobank-Wechsel v. 5. Okt.

Amsterdam	$2^1/_2$	8 T.	168,30 bz
London	2	8 T.	20,42 bzG
Paris	2	8 T.	80,85 bzG
Wien	4	8 T.	169,80 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,80 B.
Petersburg	$4^1/_2$	3 M.	219,50 bz
Warschau	$4^1/_2$	8 T.	219,60 bz

Berl. 3. Lomb. $3^1/_2$ u. 4. Privatd $2^1/_8$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,39 G.
20 Francs-Stück	16,23 B.
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	169,80 bz
Russ. Noten 100 R.	220,50 bz
Russ. Not. ult. Okt.	220,25 bz
do. do. do. Nov.	220,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	104,20 bzG
do. do.	$3^1/_2$	103,80 bz
do. do.	3	100,10 [illegible]
Prss. cons. Anl.	4	104,20 G.
do. do.	$3^1/_2$	103,70 bz
do. do.	3	100,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schldsch	$3^1/_2$	100,75 bz
BerlStadt-Obl.	$3^1/_2$	101,90 bzG
Ostpr. Prov Anl	$3^1/_2$	101,80 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3^1/_2$	101,90 G.
Pos. Stadt-Anl.	$3^1/_2$	101,90 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	119,30 G.
do.	$4^1/_2$	117,25 bz
do.	$3^1/_2$	105,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3^1/_2$	101,40 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	$3^1/_2$	101,25 bz
do.	4	
Ostpreuss	$3^1/_2$	100,90 bz
Pommer.	$3^1/_2$	101,60 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,90 G.
do.	$3^1/_2$	100,40 G.
Schls. ldschl Lt. A	$3^1/_2$	100,25 G.
do.	4	
do. neu do.	$3^1/_2$	100,30 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Ritt.	$3^1/_2$	101,50 G.
do. neul. II.	$3^1/_2$	10[illegible],90 G.
Rentenbr.: Pommer.	4	105,40 B.
Posensch.	4	105,20 G.
Posensch.	$3^1/_2$	103,60 bz
Preuss.	4	105,20 G.
Schles.	4	105,20 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,90 G.
Brem. A. 1892	$3^1/_2$	
Hmb. Sts.-Rent	$3^1/_2$	106,25 G.
do. do. 1886	3	98,80 bz
do. amort. Anl.	$3^1/_2$	
Meklenb. Anl.	$3^1/_2$	102,00 B.
Sächs. Sts-Anl.	$3^1/_2$	
do. Staats-Rnt.	3	99,70 bz

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	147,25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	160,40 B.
Brnsch. 20 T. L.	—	108,30 bz
Dess. Präm.-A.	$3^1/_2$	
Finnische L.	—	59,90 bz
Freiburger L.	—	30,00 B.
Ham. 50 T.-L.	3	142,60 bz
Lüb. 50 T.-L.	$3^1/_2$	135,40 bz
Köln-M. Pr.-A.	$3^1/_2$	
Mail. 45 Lire L.	—	32,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,80 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,25 bz
Oest. 1854er L	$3_{,2}$	
do. 1858er L	—	341,75 bz
do. 1860er L	4	156,30 G.
do. 1864er L	—	341,10 bz
Oldenb. Loose	3	131,90 G.
Raab-Gratzer L	$2^1/_2$	100,20 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	164,00 bz
Türkenloose	—	137,50 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,25 G.
Venet. Loose	—	24,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,90 bz
do. 1888	$4^1/_2$	52,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,30 B.
Buen. Air. Obl.	5	36,25 bzG.
Chines. Anl.	$5^1/_2$	106,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	$3^1/_2$	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,20 bzG.
do. Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	89,80 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	96,00 bz
do. neue 90er Anleihe	6	96,60 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	89,00 bz B.
Oest. G.-Rent.	4	103,50 bzG.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4^1/_5$	101,50 B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,10 B.
Poln. Pfandbr.	$4^1/_2$	69,00 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,70 B.
Port. A88—89	$4^1/_2$	41,30 bzG.
do. Tabak-Anl.	$4^1/_2$	95,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	94,50 bzG.
do. II. III. VI.	4	88,75 bzB.
Rum. Staats-A.	4	89,75 bzG.
do. Rente 90	4	90,20 bzG.
do. do. fund	5	103,60 bzB.
do. do. amort.	5	100,10 bzG.
do. do. 92	5	100,60 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,70 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staats-rente v. 1894	4	67,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	$4^1/_2$	103,60 B.
Schwedische	$3^1/_2$	101,90 bzG.
Schw. d. 1890	$3^1/_2$	101,90 bzG.
do. 1883	4	102,80 bzG.
Serb. Gld-Pfdb	5	88,00 B.
do. Rente 84	5	
do. neue 85	5	
Span. Schuld.	4	68,50 bz B.
TürkA. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,70 bzG.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,50 bzB.
do. Kronen-R.	4	100,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	$4^1/_2$	105,60 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Italien. Mittelm.	4	96,40 bz
Macedonier	3	60,50 bzB.
Oeste de Minas	5	88,20 bzG.
Portugies. Obl.	—	66,90 bzG.
Sardinische Obl.	4	82,25 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,25 G.
do. Lit. B.	5	70,00 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	$4^1/_2$	103,30 G.
Northern Pac. I.	6	114,40 bz
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	38,60 G.
San Louis Franc.	6	107,25 bzG.
San Louis Franc.	5	97,00 bzG.
do. do. West.	4	79,10 bzG.
Southern Pacific	6	111,00 bzG.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2^1/_2$	83,50 bzG.
Altdamm-Colb	5	119,75 bz
Altenbg.-Zeitz	$10_{,8}$	303,75 G.
Crefelder	3	110,10 bzG.
Crefld-Uerdng	$5^1/_2$	
Dortm.-Ensch.	5	160,90 bzG.
Eutin. Lübeck	$1^1/_4$	60,00 bzG.
Frnkf.-Güterb.	$4^1/_2$	91,50 bz
Halberst Blank	$5^1/_2$	134,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	251,50 G.
Lübeck-Büch	6	157,00 bzG.
Mainz-Ludwsh	5	120,50 bz
Marnb.-Mlawk.	2	87,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 bz
Ostpr. Südb.	$^1/_2$	97,60 bz
Saalbahn	$^2/_3$	53,50 bz
Stargrd-Posen	$4^1/_2$	
Weimar-Gera	0	30,90 G.
Werrabahn	$2_{,1}$	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5^1/_2$	
Buschtherader	$10^3/_4$	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	$5_{,4}$	
Kaschau-Od	4	96,00 G.
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6^2/_5$	166,00 G.
do. Lokalb.	$3^1/_2$	
do. Nordw.	$5^1/_2$	133,25 bz
do. Lit. B. Elb.	$5^3/_4$	
Raab-Oedenb.	$1^1/_2$	55,00 bzG.
Reichenb.-P	$4^2/_7$	
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	48,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	$9^3/_8$	
Mosco-Brest	0	78,50 G.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^5/_6$	272,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	$2^1/_2$	58,50 bzG.
Gotthardbahn	$7^2/_5$	183,25 bz
Ital. Mittelm.	0	90,20 bz
Ital. Merid.-Bah	0	130,60 bz
Lüttich-Lmb.	$^4/_5$	32,25 G.
Lux. Pr. Henri	4	82,30 bzG.
Schweiz. Centr	$5^1/_2$	146,50 bz
do. Nordost	6	144,25 bz
do. Unionb.	4	99,60 bz
Westsicilian.	$3^1/_5$	64,75 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1^{17}/_{20}$	65,40 bz
Dortm.-Gron.	5	157,00 bz
Paul.-Neu-Rup	$5^1/_2$	
Prignitz	$4^1/_2$	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,75 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,00 bzG.
Saalbahn	5	120,75 bz
Weimar-Gera	$4^1/_3$	103,90 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	65,40 bz
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	$3^1/_2$	101,30 bzG
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3^1/_2$	
Nordd. Lloyd	4	102,50 B.
Oberschl.	$3^1/_2$	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	$4^1/_2$	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4^1/_2$	104,20 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,90 bz B
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	100,00 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	103,20 G.
KronpRudolfb.	4	101,00 B.
do. Salzkammg	4	103,60 G.
LmbCzern. stfr	4	99,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,75 B.
do. Staats-I. II.	5	118,50 bz B
do. Gold-Prio.	4	104,60 G.
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	111,00 bzG
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	87,00 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,80 bz B
do. Obligation.	5	112,00 bz B
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	$4^1/_2$	105,90 bz B.
do. do. S.-A.	$4^1/_2$	102,25 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	90,25 G.
Ivang.-Dom. g.	$4^1/_2$	103,70 bz
Kozl.-Wor. g.	4	101,75 bzG
do. 1889	4	101,90 bz
Ku.-CharAs(O)	4	101,90 bz
do. (Ob) 1889	4	101,80 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,50 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,10 bz
do. Rjäsan g.	4	103,70 G.
do. Smolen. g.	5	104,90 bz
Orel-Griasy g.	4	101,75 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,10 B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,30 bz
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,80 G.
Südwestb. gar.	4	103,00 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	101,50 B.
Anat. Gold-Obl.	5	95,25 bzG
Gotthardbahn	$3^1/_2$	103,00 G.
Sicil. Gld.-P. ov	4	88,00 B.
do. do. v. 1891	4	88,30 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,30 bzG

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3^1/_2$	124,00 bz B
do. do. II.	$3^1/_2$	119,40 bz
do. III. IV. abg.	$3^1/_2$	
do. do. V. abg.	$3^1/_2$	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G.
do. do. VII.	4	105,20 bz B.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	102,10 bzG
do. do.	$3^1/_2$	101,50 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,00 bzG
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,40 bz B.
do. do. (rz 100)	$3^1/_2$	100,10 bz
do. do. bis 1895	$3_{,80}$	
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,25 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,60 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,25 G.
do. do. (rz 115)	$4_{,5}$	116,70 G.
do. do. X. (rz 110)	$4_{,5}$	113,25 G.
do. do. (rz 100)	4	101,60 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	$3_{,5}$	100,40 bzG
do. do. (rz 100)	4	105,50 bzG
do. do. kündb. 1900	$3_{,5}$	101,30 bzG
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	$3_{,5}$	101,10 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	$4_{,5}$	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	$3_{,5}$	
do. do. (rz 100)	4	101,80 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,25 bzG
do. do. do.	$3_{,5}$	100,10 bz
Preuss. Hyp.-V.	4	105,90 bz G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	100,70 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	106,20 B.
do. do. (rz 100)	$3_{,5}$	100,70 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	$4_{,5}$	110,50 B.
do. do. (rz 110)	4	108,40 bz
do. do. (rz 100)	4	104,25 B.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	$3^3/_4$	77,80 bz
Berl. Cassenver.	4	130,60 G.
do. Handelsges.	7	170,00 bzG
do. Maklerver.	$6^1/_2$	130,50 bz B.
do. Prod.-Hdbk		121,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	117,00 bzG
Bresl. Disc.-Bk.	$6^1/_2$	127,00 bzG
do. Wechsler	5	113,00 bz
Danz. Privatbank	8	148,00 G.
Darmstädter Bk.	7	164,50 bz
do. do. Zettel	$4^1/_5$	
Deutsche Bank	9	218,75 bz
do. Genossensch	5	123,50 bzG.
do. Hp. Bk. 75 pCt	7	135,40 G.
Disc.-Command.	8	231,50 bz
Dresdener Bank	8	180,75 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	130,50 B.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,60 G.
Leipziger Credit	10	216,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	$5^1/_2$	116,40 bz
Maklerbank	$5^1/_2$	115,40 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	131,00 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	118,25 bzG.
Nationalbk. f. D.	$6^1/_2$	151,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bzG.
Oester. Credit-A.	$11^7/_8$	254,40 bz B.
Petersb. Disc.-Bk	15	230,50 bz
do. intern. Bk.	14	193,50 bz
Pomm. Vorz.-Akt	6	142,50 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	$4^1/_2$	109,30 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,10 G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	$9^1/_2$	187,20 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6^1/_2$	137,00 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	117,75 G.
Reichsbank	$6_{,26}$	165,50 bzG.
Russische Bank	$9^3/_5$	140,30 bz B.
Schaffhaus.-Bk.	$6^1/_2$	147,80 bzG.
Schles. Bankver.	$5^1/_3$	139,30 bz
Warsch. Comerz	$10^2/_5$	
do. Disconto	$9^1/_2$	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	237,00 bzG.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	763,00 bzG.
do Neust.	—	91,60 bz
Hann.-St. P.	$3^1/_2$	116,00 bzG.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1186,00 G.
Moabit	6	153,00 G.
Passage	4	93,40 bzG.
Weissens.	—	680,00 G.
Berl. Elekt.-W.	$10^1/_2$	242,75 bzG.
Berl. Holzcomt.	$5^1/_2$	109,75 bz
Berl. Lagerhof	2	122,10 G.
do. do. St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	49,75 G.
Berl. Bock-Br.	4	169,00 bzG.
Königstd. Br.	5	140,00 bz B.
Landré Br.	$10^1/_2$	234,75 B.
Münch. V.-Br.	$4^1/_2$	151,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	225,00 bzG.
Schultheiss-Br.	12	272,50 bzG.
Hugger Br.	—	147,00 B.
Bresl. Oelw.	$3^1/_3$	89,50 B.
do. Sprit-A.-G.	7	139,50 bzG.
Brodfabrik	2	175,10 G.
Butzke Metall	4	215,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	140,00 bz
Ch. F. Anglo. G.	7	123,50 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	$3^1/_2$	92,00 bzG.
do. St. Pr.	5	126,50 G.
Ch. F. Oranienb.	6	173,00 B.
Ch. F. Union	8	125,50 B.
Danziger Oel	3	97,50 bzG.
do. St. Pr.	10	108,00 G.
Dtsch. Thonröhr	$6^1/_2$	148,00 bzG.
Dynamit Trust	10	161,70 bzG.
Egestorff. Salz	8	148,00 bzG.
Gummi Har Wien	20	307,75 bzG.
do. Schwanitz	$9^1/_2$	188,00 bz
do. Voigt Winde	7	139,80 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,00 G.
Berl. Anh.	7	140,00 bzG.
Bresl. Lnk	$8^1/_2$	201,00 bzG.
do. Hofm.	6	164,75 bzB.
Chemnitz	3	116,25 bzG.
Floether	8	137,25 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	84,50 bzG.
Görlitz Körn.	10	211,80 bzG.
Görl. Lüdr.	8	209,50 G.
H. Pauksch	3	117,50 bz
Lud. Löwe	20	349,50 bzG.
Pomm. ov.	$4^1/_2$	80,90 bz
Schwarzk.	$12^1/_2$	272,00 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	141,00 bzG.
Stett. St. Pr.	6	153,00 bzB.
Sudenburg	20	241,60 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	117,50 bzB.
Oppeln. Cem.-F.	$6^1/_2$	127,00 bzG.
do. (Giesel)	$4^1/_2$	110,50 bzG.
Bresl. Pferde-Bh	8	184,75 B.
do. Elektr. Bahn	8	192,50 bz
Charlottenburg.	—	160,00 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	$12^1/_2$	330,00 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	174,00 bz
Sächs. Kamg.	1	117,50 bzG.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	115,50 bzG.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	117,25 bzG.
Fraust. Zucker	—	116,10 bzG.
Glauz. Zucker	$4^1/_2$	112,00 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	124,25 G.
Boch. Gussstahl	$4^1/_2$	179,10 bz
Bonifacius	—	113,75 bzG.
Concordia	$5^1/_2$	141,00 bzG.
Consolidation	8	227,50 bz
Courl. Bgw.	$2^1/_2$	117,25 bzG.
Dannenbaum	3	116,25 bzG.
Donnersmarck	6	153,25 bzG.
do. ov.	6	
Dtm. Union P. A.	0	84,70 bz
Eschweiler	8	162,00 bzG.
Gelsenkirchen	6	189,40 bz
Hörder Bergw.	3	107,60 bzG.
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	$1^4/_5$	55,90 bz
Kölner Bgw.	6	145,80 bz
König u. Laura	4	153,50 bz
do. P. A.		219,50 bzG.
Lauchham. ov.	$4^1/_2$	107,00 G.
do conv.	$5^1/_2$	142,90 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	68,75 bz
do. P. A.	0	108,50 bz
Marienh. Ktz.	$2^1/_2$	79,50 bzG.
Oberschl. Bed.	3	88,00 bzG.
do. Eisen-Ind.	2	105,50 bz
Phönix. Lit. A.	6	171,30 bz
Pluto	$5^1/_4$	165,00 bzG.
do. St. P.-A.	$5^1/_4$	
Redenh. St. Pr.	0	17,25 bz
Lit. A.	0	45,00 bzG.
Rh. Anthr. Nassau	—	87,75 bzG.
Riebeck Wh.	10	187,75 bz
Schl. Zinkhütte	12	210,00 B.
do. do. St.-Pr.	12	209,30 G.
Stolb. Zink-H.	1	54,00 bz
do. St.-Pr.	6	124,25 bzG.
Tarnowitz L. A.	0	45,00 bzG.
Westf. Un. ov.	6	109,00 bzG.
do. Pr.	12	170,80 bzG.

Druck und Verlag der [illegible]druckerei von W. [illegible] u. Co. (A. Röttel) [illegible]